

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

- Kolosser 3.16 -

Inhalt:	Seite
Das Geschehen in der Anwesenheit des Herrn	3
Für die Freiheit befreite uns Christus	14
Anhang	24

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.wolfgangeinert.de
www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net

Bankverbindung:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Das Geschehen in der Anwesenheit des Herrn

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Die endzeitliche Entwicklung der Weltgeschichte scheint seit einigen Jahren mit Riesenschritten voran zu eilen. Alle Glaubenden, die seit der Auferstehung Jesu in Naherwartung lebten und leben, konnten und können mit dem Apostel Paulus sagen: "... nun *ist* unsere ^d Rettung näher als *damals*, als wir gläubig wurden. (Röm 13.11)

In 1Thes 4.13-18 greift Paulus ein Thema auf, dass alle Glaubenden seit *damals* immer wieder bewegt. Was geschieht mit uns beim Sterben? In wenigen Sätzen klärt der Apostel uns wie folgt auf:

"Wir wollen euch aber nicht unwissend *lassen*, Brüder, betreffs der Entschlafenen, auf dass ihr nicht betrübt seid, so, wie auch die übrigen, die keine Erwartung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus starb und auferstand, so wird auch ^d Gott die durch Jesus Entschlafenen zusammen mit ihm führen.

Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrigbleiben hinein in die Anwesenheit des Herrn, den Entschlafenen gewiss nicht zuvorkommen werden, da er, der Herr, im Befehlsruf, in *der* Stimme *eines* Anfangsengels und in *der* Posaune Gottes vom Himmel herabsteigen wird, und die Gestorbenen in Christus werden voraus auferstehen; darauf werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich zusammen mit ihnen in Wolken entrückt werden, hinein in Begegnung des Herrn ^hin die Luft; und so werden wir *alzeit* zusammen mit *dem* Herrn sein. So denn sprecht einander zu mit diesen Worten."

Der erhöhte Christus will nicht, dass wir unwissend sind, und hat deshalb dem Apostel Paulus umfassende Informationen für die Zeit Seiner zukünftigen Anwesenheit zur Verfügung gestellt. Wir wollen uns das im Einzelnen anschauen.

1Thes 4.13 – "Wir wollen euch aber nicht unwissend *lassen*,

Brüder, betreffs der Entschlafenen¹, auf dass ihr nicht betrübt seid, so, wie auch die übrigen, die keine Erwartung haben."

Das Wissen bezüglich heilsgeschichtlicher Abläufe unterscheidet uns, wie Paulus hier sagt, von den übrigen. Er gebraucht diese Form der Ausdrucksweise 6-mal, um wichtige Lehrpunkte hervorzuheben. Dabei benutzt er immer die Anrede "Brüder".² Auch Petrus nimmt in 1Petr 2.15 auf die Unwissenheit Bezug, und sagt: "*Denn so ist es der Wille ^d Gottes für euch, als Gutestuernde die Unwissenheit der unbesonnenen Menschen zum Schweigen zu bringen.*"

Damit verbindet er die Unwissenheit mit Unbesonnenheit. Jemand, der nicht bereit ist, sich mit den Heilsgedanken Gottes zu beschäftigen, gilt demnach als unbesonnen. Davor warnte Paulus auch die Epheser. In Eph 5.17 erklärt er Folgendes: "Deshalb werdet nicht Unbesonnene, sondern versteht, was der Wille des Herrn *ist.*" Ein Besonnener kennt demnach den "Willen des Herrn".

Ein weiterer Vorteil dieses "Wissens" ist, dass wir aufgrund dessen eine gut begründete Erwartung haben, und nicht "betrübt" sind. Wir wissen und glauben, was Paulus z.B. in Röm 5.18 feststellt, nämlich: "So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen ^hzur Verurteilung *kam*, also auch durch ein Recht*gemäßes* hinein in alle Menschen ^hzur Rechtfertigung *des Lebens.*" Oder noch deutlicher: "Denn ebenso wie in ^d Adam alle sterben, also werden auch in ^d Christus alle lebend gemacht werden." (1Kor 15.22)

Wie die weiterführende Argumentation im nächsten Vers unseres Textes zeigt, sind das Sterben und die Auferstehung Jesu Grundla-

¹ **entschlafen** – κοιμάω (*koimaō*) – hier, verb. part. pr. pass. pl.; es kommt im NT nur pass. vor, und entstammt der Wortfamilie des "Liegens"; umschreibendes Wort für sterben (HL); schlummern-gemacht sein o. werden (DÜ).

Ein Vergleich aller Stellen zeigt, dass der Leib schläft (liegt), nicht jedoch die Seele o. der Geist – Mt 27:52; 28:13; Lk 22:45; Joh 11:11,12; Apg 7:60; 12:6; 13:36; 1Kor 7:39; 11:30; 15:6,18,20,51; 4:13,14,15; 2Petr 3:4.

² S. bei Röm 1.13 KK.

ge des Glaubens und aller Erwartung.³

1Thes 4.14 – "Denn wenn wir glauben, dass Jesus starb und auferstand, so wird auch ^d Gott die durch Jesus Entschlafenen zusammen mit ihm führen."

Dass Jesus starb und auferstand ist eine Tatsache, über die man hier nicht sprechen muss. Viel wichtiger ist die Aussage in Vers 14, dass Er die "durch Ihn Entschlafenen" zur Entrückung mitbringt. Aufgrund verschiedener Übersetzungen⁴ gibt es hierzu zwei Ansichten.

A – Bei der Entrückung geht es um drei Gruppen.

- 1) Die, die durch Jesus (Vers 14), also aufgrund Seiner Veranlassung entschlafen sind, führt Er mit sich.
- 2) Die Gestorbenen in Christus (Vers 16), die "voraus auferstehen".
- 3) Die, die hinein in Seine Anwesenheit leben (Verse 15,17).
Siehe dazu auch die Grafik im Anhang.

Diese Sicht wird durch die folgenden Schriftbeweise bestätigt:

Zu 1. Die, die Er "mit sich führt" (Vers 14), sind solche, über die der Tod keine Macht mehr hatte.

Bevor Jesus den Lazarus erweckte, hat er zu Martha etwas sehr Interessantes gesagt. In Joh 11.25,26 lesen wir Folgendes: "Jesus sagte zu ihr: Ich, ich bin die Auferstehung und das Leben. Der, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt^{kj}, und jeder, der lebt und ^han mich glaubt, stirbt^{kj} keinesfalls ..."

Das Wort "sterben" [grie. – ἀποθνήσκω (*apothnäsķō*)] hat die wörtliche Bedeutung von "weggehen in den Tod" (vgl. Lk 22.33). Die Unterscheidung, die Jesus gegenüber Martha macht, zeigt, dass es dabei zwei Möglichkeiten gibt. Die einen werden leben, wenn sie

³ 1Kor 15.12ff.

⁴(ELO; S+B; PF; Schl; wdBI; WU/Fn-55) – "... die durch Jesus Entschlafenen ..."

(DÜ) - "... die Schlummerngemachten durch den Jesus ..."

(ELB; Lu; Me; Schl; EIN) – "... die Entschlafenen durch Jesus mit ihm bringen."

"weggehen in den Tod" und die anderen werden gar nicht in den Tod weggehen, sondern gleich "bei Christus" sein.⁵ Das sind die, die er zur Entrückung "mit sich führt".

Zu dieser ersten Gruppe, die er zur Entrückung "mit sich führt", gehören auch die "Heiligen", die nach Seiner Erweckung auferstanden sind (Mt 27.52,53). Diese erwähnt auch Paulus in Eph 4.8, indem er Ps 68.19 zitiert, und sagt: "Der Hinaufgestiegene ^hin die Höhe, *nahm* Gefangenschaft gefangen und gab den Menschen Gaben." Aufgrund dessen hatte auch Paulus die Erwartung, "hinaufgelöst" zu werden. In Phil 1.23 drückt er dies wie folgt aus: "Die Begierde habend ^h ^dzum Hinauflösen und samt Christus *zu* sein, denn wie viel mehr *ist dies* besser."⁶

Zu 2. Gestorbene in Christus (Vers 16) sind Schlafende, weil das Schlafen dem Dasein innerhalb Gestorbener gleichgesetzt wird.

In Eph 5.14 erklärt Paulus dies wie folgt: "... denn alles, ^dwas offenbart wird, ist Licht. Darum sagt er: Erwache, der *du* schläfst, und stehe auf aus den Gestorbenen, und der Christus wird dir aufscheinen!"

Die "in Christus Gestorbenen" gleichen den 5 Jungfrauen, die bis Mitternacht schliefen, und als der Bräutigam kam, noch zu den Hochzeitsfeierlichkeiten hineingehen konnten. (Mt 25.1-12)

Mitternacht ist auch, heilsgeschichtlich denkend, Auferstehungszeit. Das in Apg 16.25,26 geschilderte Geschehen im Gefängnis, steht symbolisch dafür: "Gegen ^dMitternacht aber lobten Paulos und Silas betend ^dGott, die Gebundenen aber hörten ihnen aufmerksam zu. Plötzlich aber geschah *ein* großes Erdbeben, sodass die Fundamente des Gefängnisses erschüttert wurden. Unmittelbar danach aber wurden alle ^dTüren geöffnet, und aller ^dFesseln wurden gelöst."⁷

⁵ Siehe dazu das ausführliche Thema "Auferstehung" in dem Buch "Bibelthemen von A-Z, von W. Einert oder im Internet unter:

<https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen.html>

⁶ Vgl. Röm 6.5

⁷ Vgl. Ps 119.62

Zu 3. Die Glaubenden, die noch bis Mitternacht auf der Erde leben (Verse 15,17), also bis hinein in die Zeit Seiner Anwesenheit.

Wenn die Entrückung stattfinden würde, während wir noch auf dieser Erde leben, dann wären wir die "Lebenden, die übrigbleiben hinein in die Anwesenheit des Herrn" (Verse 15,17). Wir wären auch diejenigen, die dann "im Nu" verwandelt werden⁸. Die Vollen- dung der drei Gruppen geschieht gemeinsam. Niemand ist vorher in der höchsten Herrlichkeit. (1Kor 4.8; Hebr 11.40)⁹

B - Bei der Entrückung gibt es nur zwei Gruppen.

Weil die Entschlafenen, die durch Jesus mit ihm gebracht werden (Vers 14), identisch sind mit den Gestorbenen in Christus (Vers 16). Sie werden als eine Gruppe gesehen, und zusammen mit den Lebenden wären es dann zwei.

Gegenargument: Wenn "Entschlafene" (Vers 14) und "Gestorbene" (Vers 16) dieselben sind, wozu dann eine Auferstehung, wenn er doch alle Gestorbenen "mit sich führt"? Oder, wenn alle auferstehen müssen, welche "führt Er dann mit sich"? "Mit sich führen" (Vers 14) und "auferstehen" (Vers 16) sind doch unterschiedliche Vorgänge!

Soviel zu den zwei Sichtweisen. Nun folgt ein "Wort des Herrn".

1Thes 4.15 – "Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrigbleiben hinein in die Anwesenheit¹⁰ des Herrn, den Entschlafenen gewiss nicht zu- vorkommen werden, ..."

Das "Wort des Herrn" könnte man als eine sogenannte Verbalin- spiration bezeichnen oder als direkte Rede des Herrn an Paulus. Er hat eine direkte "Enthüllung" durch den Herrn öfter bezeugt (vgl. Gal 1.12; 2.2; 2Kor 12.1; Eph 3.3).

⁸ 1Kor 15.51,52

⁹ 2Kor 5.1,2 (KK) – beachte die drei Leiblichkeiten. 1. Zelthaus (οἰκία τοῦ σκηνῶν); 2. Wohnbau in den Himmeln (Pl.) – οἰκοδομή (*oikodomä*); 3. Wohnstätte aus dem Himmel (Sing) – οἰκητήριον (*oikätärion*).

¹⁰ **Anwesenheit** - παρουσία (*parousia*) – wörtl. Danebensein.

Wie oben bei 1Thes 4.14 Ziff. 3 aufgezeigt wird, sind die Lebenden die, welche bis hinein in die Anwesenheit des Herrn noch im "Zelthaus" (οἰκία τοῦ σκήνους)⁹ sind. Sie werden in der Anwesenheit des Herrn, bei der Entrückung (1Thes 4.17), "im Nu"⁸ verwandelt werden.

In der alttestamentlichen Prophetie ist Jakob ein Christusdarsteller. Die Lebenden hier, sind prophetisch die Darstellung der Ferse¹¹ des Christusleibes, die als Letzte im Staub der Erde sind. Auch der Hinweis, dass sie "übriggeblieben" sind, zeigt, dass es eine Zeit der Drängnis ist. Das kann man aus dem Hinweis in 1Thes 5.23 entnehmen, weil Paulus wünscht, dass Geist, Seele und Leib in der Anwesenheit des Herrn bewahrt werden mögen.¹²

Wie wir aus Vers 17 unseres Textes erfahren, findet das Zusammentreffen der 3 Gruppen im Lufthimmel statt. Die nächste Anwesenheit des Herrn wird deshalb in diesem Bereich sein. Nur die daran Beteiligten werden das wahrnehmen. Erst bei der darauffolgenden Anwesenheit des Herrn, wird "jedes Auge ihn sehen".¹³

Was hier im Vers 15 unseres Textes noch wichtig ist, ist der Hinweis, dass die Lebenden den Gestorbenen nicht zuvorkommen. Die Lebenden und die, die auferstanden sind, werden gleichzeitig zusammen¹⁴ denen hinzugefügt, die Jesus im Lufthimmel "mit sich führt" (1Thes 4.17).

Im Folgenden erfahren wir weitere interessante Einzelheiten.

1Thes 4.16 – "... da er, der Herr, im Befehlsruf, in der Stimme eines Anfangsengels¹⁵ und in der Posaune¹⁶ Gottes vom

¹¹ Hebr. יַעֲקֹב [Ja°AQoBh] übersetzt: Fersenhalter o. Jah's Ferse. Vgl. 1Mo 3.15.

¹² 1Thes 5.23 – "Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch ganzvollendet, und ganzvollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden in der Anwesenheit unseres Herrn Jesus Christus."

¹³ Sach 14.4; Mt 16.27; EH 1.7.

¹⁴ 1Thes 4.17 – zugleich zusammen – ἅμα σὺν (*hama syn*).

¹⁵ **Anfangsengel** – Jud 9 – wahrscheinlich Michael; er wird 6x erwähnt (Dan 10.13,21; 12.1; EH 12.7; 1Thes 4.16).

¹⁶ **Posaune** – 2Mo 19.16-19; Jos 6.5; Ri 7.15-22; 3Mo 25.8-10; Ps 81.4;

Himmel herabsteigen wird, und die Gestorbenen¹⁷ in Christus werden voraus auferstehen; ..."

Der Auftritt "in der Stimme eines Anfangsengels" ist gewiss notwendig, weil das Zusammentreffen aller drei Gruppen mitten im Herrschaftsbereich des Satans erfolgt. Man könnte das als eine himmlische Schutzmacht verstehen. Paulus bezeichnet Satan in Eph 2.2 als "Anfänglichen der Autorität der Luft". Eine Bestätigung dieser Sicht könnte EH 14.15 sein, weil auch zur Stunde der Ernte der Menschensohn, begleitet von "einer großen Stimme", handelt.

Die hier genannte Posaune ist nicht die Posaune des 7. Engels¹⁸, bei der das Geheimnis Gottes, nämlich Christus (Kol 2.2), vollendet sein wird. Zur Zeit der Entrückung (1Thes 4.17) ist die Zusammenführung aller Leibesglieder noch nicht vollzogen. Es fehlt zu dieser Zeit noch der "Männliche", der "zum Thron entrückt wird" (EH 12.5), und es fehlen noch die zwei Zeugen, die "in den Himmel hinaufsteigen" (EH 11.12). Erst dann ist der Christus in Haupt und Gliedern vollendet.

Die Posaune Gottes, die Paulus hier erwähnt, könnte aber die "letzte" Posaune sein, da zu der Zeit auch Lebende -"wir"⁸- verwandelt werden. Die, die dabei auferstehen, gehören deshalb nicht zur allgemeinen Auferstehung, sondern könnten die hier (1Thes 4.16) genannten "in Christus Gestorbenen" sein. Sie schlafen bis zum Zeitpunkt der Entrückung und erleben dann ihre "Vorausauferstehung".

Wie oben schon erwähnt (Seite 6), könnten es auch solche sein, die geistlich Gestorbene sind, und kurz vor der Entrückung erwachen. Darin gleichen sie den fünf Jungfrauen. Sie sind in Eutychus prophetisch dargestellt, der vor Mitternacht einschlief und von Paulus erweckt wurde (Apg 20.7-12).

2Sam 6.15 – schon im AB diente das Schophar zum Signal bei besonderen Anlässen.

¹⁷**Gestorbener** – νεκρός (*nekros*) u. sterben – νεκρώω (*nekroō*), ist zu unterscheiden von: θάνατος (*thanatos*) – Tod; θανατώω (*thanatoō*) – töten.

¹⁸ EH 10.7; 11.15.

Auf die, die zu dieser Zeit "die Lebenden" sind, kommt Paulus im nächsten Vers (wie schon oben 1Thes 4.15) noch einmal zu sprechen.

1Thes 4.17 – "... darauf werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich zusammen¹⁴ mit ihnen in Wolken entrückt werden, hinein in Begegnung des Herrn ^hin die Luft; und so werden wir allezeit zusammen mit *dem* Herrn sein."

Die Lebenden werden "zugleich zusammen" mit den Auferstandenen "in Wolken entrückt", was zeigt, dass die Lebenden und die Auferstandenen zur gleichen Körperschaft gehören, nämlich Christi Leib. Die nachfolgende Aufstellung zeigt noch einmal in aller Kürze, aus welchen "Gliedern" dieser "wachsende"¹⁹ Leib besteht.

Der Leib besteht z.Zt. (2023 n. d. Z.) aus folgenden Gliedern:

1. 1Thes 4.14 – Der Leib besteht aus denen, die durch Jesus Entschlafene sind, die aber nicht schlafen, und im οἰκοδομή (*oikodomä*)⁹ sind (1Kor 5.1,2), und die ER "mit sich führt".
2. 1Thes 4.16 – Der Leib besteht aus denen, die in Christus Gestorbene sind, die noch schlafen, aber voraus auferstehen werden. (S.a. 1Thes 5.10 KK).
3. 1Thes 4.17 – Der Leib besteht aus den Lebenden, die bis hinein in die Anwesenheit des Herrn noch im "Zelthaus" (οἰκία τοῦ σκήνους)⁹ sind (1Kor 5.1,2), und dann verwandelt werden (1Kor 15.51,52).
4. 2Kor 5.20; 6.2 – Der Leib besteht aus den noch fehlenden Gliedern, die dem Leib noch hinzugefügt werden müssen, bis er vollständig ist. (EH 10.7; 11.15; 12.5).

Die hier im Vers 17 unseres Textes erwähnten "Wolken" sind, heilsgeschichtlich denkend, keine meteorologische Wolken. Gemäß dem Zeugnis des Wortes Gottes sind Wolken Folgendes:

¹⁹ Eph 2.21 – "... in welchem der ganze Wohnbau zusammengefügt^p wächst ^hzu *einem* heiligen Tempel im Herrn."

1. Eine Darstellung der Herrlichkeit und Gegenwart Gottes.

Bei der Umgestaltung Jesu auf dem Berg, bei der Johannes, Petrus und Jakobus anwesend waren und Seine Herrlichkeit sahen, gibt es von Lukas in Lk 9.34 folgenden Hinweis: "Als er dies aber sagte, entstand *eine* Wolke und überschattete sie. Sie fürchteten sich aber, indem sie ^hin die Wolke hineinkamen." (S.u.²⁰)

2. Wolken sind eine Darstellung von "Zeugen".

In Hebr 12.1 wird das wie folgt bestätigt: "Daher sollten auch wir, da wir eine so gewaltige Wolke von Zeugen um uns haben, alle Hemmnis ablegen, auch die wohl*lockend* umstehende Verfehlung, und durch Untenbleiben, das vor uns liegende Ringen laufen, ..."

Die ersten dieser Zeugen könnten die erweckten Heiligen sein, von denen wir (wie oben schon erwähnt) in Mt 27.52,53 lesen können. Bei der nächsten Anwesenheit des Herrn, wie sie hier in 1Thes 4.17²¹ beschrieben wird, sind offensichtlich viele Zeugen, dargestellt durch Wolken, dabei. Auch die zwei Zeugen steigen später in Wolken hinauf. (EH 11.12)

Welch ein großartiges Erlebnis muss es sein, wenn wir zur "Begegnung des Herrn" kommen. Wie wir in 1Thes 4.16 gelesen haben, "steigt" der Herr dazu "vom Himmel herab". Paulus hat das einmal in Phil 3.20 erwähnt, indem sagte: "Denn unser ^d Bürgerrecht fängt unten an in *den* Himmeln, aus welchen wir auch *den* Retter erwarten, *den* Herrn Jesus Christus."

Bei dieser Schilderung der "Begegnung" denke ich auch an die Parabel vom "verlorenen Sohn". In Lk 15.20 lesen wir von diesem bewegenden Augenblick, wie folgt: "Als er aber noch weit weg war, nahm ihn sein ^d Vater wahr und wurde innerlich bewegt und lief *hin* und fiel *ihm* um seinen ^dHals und küsste ihn ab."

Was bei dieser Begegnung mit dem Herrn geschieht, erklärt Paulus auf zweierlei Weise. In 2Kor 5.4 sagt er: "Denn auch *als* die, die in dem Zelt sind, seufzen wir *als* Beschwerte, *aufgrund* dessen wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden wollen, auf dass

²⁰ Vgl. 2Mo 13.21; 19.16; 40.34-38; Jes 19.1.

²¹ Vgl. Dan 7.13 und Mk 13.26.

das Sterbliche verschlungen werde vom Leben." In 1Kor 15.52 bezeichnet er diesen Vorgang wie folgt: "... die Gestorbenen werden *als* Unverderbliche erweckt werden, und wir werden verändert²² werden." Nach der Veränderung (fr. Verwandlung) und Überkleidung "werden wir allezeit zusammen mit *dem* Herrn sein."

Dies zu erleben, wird eine nicht zu beschreibende Freude sein. Wie Petrus es ausdrückt, wenn er von "unaussprechlicher und verherrlichtwordener Freude" spricht. (1Petr 1.8)

Was wir mit dieser Erwartung tun sollen, beschreibt Paulus im folgenden Vers unseres Textes.

1Thes 4.18 – "So denn spricht einander zu mit diesen Worten."

Wenn Paulus sagt, wir sollten "... mit diesen Worten einander zusprechen", dann ist das im Nahzusammenhang des Textes, die Erwartung bezüglich der Begegnung mit dem Herrn.

Der Apostel Paulus hat mehrfach auf die Wichtigkeit des Zuspruchs hingewiesen. In Phil 2.1 spricht er den Gliedern der örtlichen Ekklesia zu, indem er sagt: "Wenn daher irgendein Zuspruch in Christus, wenn irgendein Trost *der* Liebe, wenn irgendeine Gemeinschaft *des* Geistes *ist*, wenn irgend innerste *Gefühle* und Mitgefühle *sind* ..." – darauf sollte unser Sinn gerichtet sein!

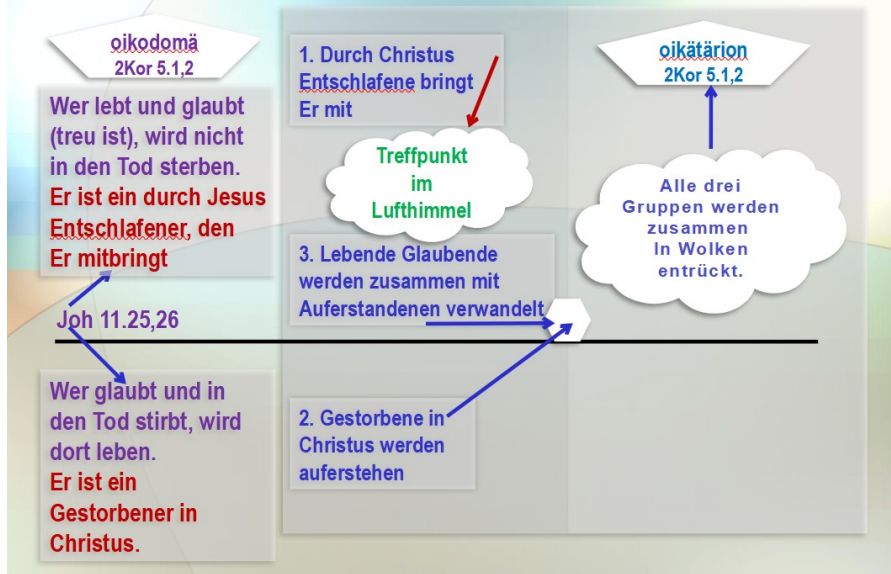
Außerdem dient uns gemäß Röm 15.4 das gesamte Wort Gottes als Zuspruch. "Denn so vieles, wie vorher geschrieben wurde, wurde uns ^hzur ^d Belehrung geschrieben, auf dass wir durch das Ausharren und durch den Zuspruch des Geschriebenen^{pl} die Erwartung haben."

Ja, "so spricht einander zu mit diesen Worten."

Amen.

²² Grie. ἀλλάσσω (*allassō*).

Das Entrückungs-Geschehen gemäß 1Thes 4.14-17



Für die Freiheit befreite uns Christus

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Das Wort Religion soll gemäß dem Fremdwörterlexikon "Wahrig" von dem lateinischen Wort "religio" stammen. Es soll "rücksichtsvolle, gewissenhafte Beachtung" bedeuten. Demnach müsste eine "Religion" ja etwa Gutes sein. In Wirklichkeit werden aber alle Religionsanhänger von ihrer jeweiligen Organisation unter Religionsgesetzen verklavt. Außerdem gibt es Ideologien, deren Vertreter sich wie Religionsführer verhalten. Ohne Rücksicht auf Menschenrechte werden Normen durchgesetzt, die mehr schaden als nützen.

Man könnte meinen, dass sich seit Menschengedenken an dieser Situation nichts verändert hat. Für alle Glaubenden, die den Worten unseres Gottes vertrauen, gibt es aber einen tröstlichen Zuspruch. Der Apostel Paulus schreibt davon in seinem Brief an die Galater Folgendes:

Gal 5:1-6 – "Für die Freiheit befreite uns Christus. Steht daher fest und seid nicht nochmals *in einem* Joch *der* Sklaverei festgehalten! Siehe, ich, Paulos, ich sage euch, dass, wenn ihr beschnitten würdet, Christus euch nichts nützen wird. Ich bezeuge aber nochmals jedem beschnittenen Menschen, dass er Schuldner ist, das ganze Gesetz *zu* tun. Ihr wurdet unwirksam gemacht, *weg* von Christus, die ihr im Gesetz gerechtfertigt sein *wollt*; ihr fielt aus der Gnade. Denn wir sind *im* Geist aus Treue *erwartungsvoll auf* die Erwartung der Gerechtigkeit *ausgerichtet*. Denn in Christus Jesus ist weder Beschneidung *zu* etwas stark noch Unbeschnittenheit, sondern durch Liebe *innenwirkende* Treue."

Wie ein Paukenschlag beginnt Kapitel 5.1, und führt uns sofort zur wichtigsten Erkenntnis.

Gal 5.1 – "Für die Freiheit befreite uns Christus. Steht daher fest und seid nicht nochmals *in einem* Joch *der* Sklaverei festgehalten!"

Bei dieser Freiheit geht es nicht um ein schrankenloses, hemmungsloses und gesetzloses Leben. Paulus warnt gegen Ende des Galaterbriefes davor, die Freiheit zu missbrauchen, wenn er sagt: "Denn ihr wurdet *aufgrund der* Freiheit berufen, Brüder. Allein *gebraucht* nicht die Freiheit ^hals Anlass *für* das Fleisch, sondern *dient wie* Sklaven einander durch die Liebe!"²³ Diese Freiheit ist ein Sonderstatus, denn schon Abram erhielt die Anweisung Gottes: "Geh für dich!"²⁴ Auch die Geliebte im Lied der Lieder (Hohelied), die prophetisch die Ekklesia darstellt, erhielt von ihrem Freund (Christus) diese gleiche Aufforderung.²⁵

Es geht also um einen neuen Stand in und mit Christus. In Gal 3.13 schreibt Paulus dazu Folgendes: "Christus *hat* uns herausgekauft aus dem Fluch des Gesetzes, *indem er zum* Fluch für uns wurde, ..." Im Nahzusammenhang geht es hier natürlich um das Gesetz vom Sinai. Weil Paulus in Gal 5.1 unseres Textes das Wörtchen "nochmals" gebraucht, kann man daraus schließen, dass die Galater schon einmal (*samenmäßig in ihren Vätern*) unter dem Gesetz vom Sinai standen.²⁶

Aber es geht bei dieser Sklaverei, von der befreit wurde, nicht nur um das Gesetz vom Sinai, sondern auch um einen heilsgeschichtlich bedeutenden Umstand. Davon lesen wir in Röm 8.2 wie folgt: "Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreie dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes."

Diese Freiheit ist gleichzeitig eine neue Bindung auf höherer Ebene, denn in Röm 6.18 schreibt Paulus: "Frei *gemacht* worden^p, daher weg von der Verfehlung, seid ihr der Gerechtigkeit versklavt worden." Die Gerechtigkeit ist Christus in Person.²⁷ Damit ist aber auch klar, dass Sklave Christi zu sein höchste Freiheit bedeutet! Das drückt Paulus in 1Kor 7.22 folgendermaßen aus: "Denn der im

²³ Gal 5.13

²⁴ (לָךְ-לָךְ [LäKh LöKha]) 1Mo 12.1; vgl. Apg 7.4; Hebr 11.8

²⁵ [וּלְכִי-לָךְ ... קוּמִי לָךְ]

Hld 2.10 – [dich für gehe und ... dich für erstehe] ← (*Leserichtung*)

²⁶ Siehe dazu das Thema "Israel" im Internet:

<https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/israel.pdf>

²⁷ 1Kor 1.30

Herrn berufene Sklave ist *ein Befreiter des Herrn*; gleicherweise ist der berufene Freie *ein Sklave Christi*."

Ein solch Befreiter sollte sich nicht wieder durch die o.g. Gesetze festhalten und damit auf die niedere Ebene der Gesetzlichkeit herabziehen und binden lassen. Für diese Freiheit auf höherer Ebene gibt es im AT eine Vorschattung. Wir lesen in 2Mo 21 von einem Sklaven, der freiwillig bei seinem Herrn bleiben wollte und als Zeichen dafür mit einem Pfriem am Ohr durchbohrt wurde. Ein solcher Sklave hatte erkannt, dass diese Form der Gebundenheit weit besser ist als seine vermeintliche Freiheit.

Im Folgenden macht Paulus die Nutzlosigkeit der gesetzlichen Versklavung an einem Beispiel fest.

Gal 5.2 – "Siehe, ich, Paulos, ich sage euch, dass, wenn ihr beschnitten würdet, Christus euch nichts nützen wird."

Im Besonderen bei den Korinthern und Galatern gab es nach dem Bericht des Paulus falsche Apostel und falsche Lehrer, die die Rettung von Werken des Gesetzes, insbesondere der Beschneidung, abhängig machen wollten. Dagegen argumentiert der Apostel, indem er zeigt, wie nutzlos das ist: "Ich lehne die Gnade ^d Gottes nicht ab; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz *käme, wäre* Christus demnach umsonst gestorben." (Gal 2.21)

Umsonst wäre Christus deshalb gestorben, weil dann ja das Gesetz zur Rettung ausgereicht hätte. Wer daher Gesetzeswerke wie z.B. Beschneidung als rettungsnotwendig ansieht, dem erklärt Paulus im übernächsten Vers unseres Textes, was dann geschieht: "Ihr wurdet unwirksam gemacht, *weg* von Christus, die ihr im Gesetz gerechtfertigt sein *wollt*; ihr fielt aus der Gnade." Gott selber gab durch Petrus²⁸ das Beispiel, dass Unbeschnittene in derselben Gnade gerettet sind wie Beschnittene. Die Beschneidung damals, oder irgendwelche Religionsgesetze heute, sind somit kein Mittel zur Rettung. Diese Tatsache bringt Paulus in Gal 3.28 auf den Punkt, wenn er feststellt: "Nicht ist in *ihm* Jude noch Hellene, nicht ist in *ihm* Sklave noch Freier, nicht ist in *ihm* männlich, auch *nicht* weib-

²⁸ Apg 15.1-11

lich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus."

Die Konsequenz die daraus entsteht, wenn jemand meint, gewisse gesetzliche Vorbedingungen erfüllen zu müssen, zeigt Paulus im nächsten Vers unseres Textes auf.

Gal 5.3 – "Ich bezeuge aber nochmals jedem beschnittenen Menschen, dass er Schuldner ist, das ganze Gesetz zu tun."

Der Nahzusammenhang zeigt, dass es um das Gesetz vom Sinai geht. Nur Teile des Gesetzes zu tun, genügt nicht. In Gal 3.10 macht Paulus das wie folgt deutlich: "Denn so viele, wie aus Werken des Gesetzes sind, sind unter Fluch; denn geschrieben worden ist: Verflucht *ist* jeder, ^wder nicht bleibt in allem ^d, was in dem Büchlein des Gesetzes geschrieben worden^{pl} ist, ^d um es^{pl} zu tun."

Auch Jakobus bestätigt dies, wenn er in Jak 2.10 sagt: "Denn wer das ganze Gesetz bewahrt, aber in *e i n e m* strauchelt, ist aller schuldig geworden."

"Wenn die Galater die Beschneidung als heilsnotwendig annehmen, dann betreten sie damit den alten Weg des Gesetzes, auf dem eine Forderung die andere nach sich zieht. Da kann man nicht einfach abbrechen, sondern muss den ganzen Weg zu Ende gehen. Damit ist aber die Freiheit des vertrauenden Glaubens verloren." (Zit. EC)

Nachdem Paulus diese Konsequenz, das ganze Gesetz zu tun aufzeigte, kommt er jetzt, wie oben schon erwähnt, zu einer noch viel folgenschwereren Feststellung. Er macht deutlich, dass jeder, der diesen Gesetzesweg gehen will, gleichzeitig aus der Gnade fällt, durch die er doch von all diesen Gesetzesbestimmungen befreit worden war.

Gal 5.4 – "Ihr wurdet unwirksam gemacht, weg von Christus, die ihr im Gesetz gerechtfertigt sein wollt; ihr fielt aus der Gnade."

Das eindeutige Zeugnis der Schrift ist, dass im Gesetz niemand gerechtfertigt wird. In Gal 2.16 erklärt das Paulus wie folgt: "...*wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu. Auch wir glauben ^han Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird."

Wer aus Gesetz gerechtfertigt werden will, ist wieder unter dem Fluch, von dem Christus uns doch befreit hat. Das macht Paulus in Gal 3.10-13 deutlich, wenn er sagt: "Denn so viele, wie aus Werken *des* Gesetzes sind, sind unter Fluch; denn geschrieben worden ist: Verflucht *ist* jeder, ^wder nicht bleibt in allem ^d, was in dem Büchlein des Gesetzes geschrieben worden^{pl} ist, ^d um es^{pl} zu tun. Dass aber im Gesetz niemand bei ^d Gott gerechtfertigt wird^p, *ist* eindeutig, da der Gerechte aus Glauben leben wird. Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: Der, *der* diese *Geschriebenen* getan hat, wird in ihnen leben. Christus *hat* uns herausgekauft aus dem Fluch des Gesetzes, *indem* er *zum* Fluch für uns wurde, denn geschrieben worden ist: Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!"

Wer im Gesetz (auch in irgendeinem anderen Religionsgesetz) gerechtfertigt werden will, verlässt den Weg der Gnade. Das heißt, er verlässt Christus, der gemäß Tit 2.11 die Gnade in Person ist. Paulus erklärt dem Titus: "Denn auferschieden *ist* die Gnade des Gottes, rettungbringend allen Menschen, uns erziehend, auf dass, verleugnend die Verunehrung *Gottes* und die kosmischen Begierden, wir vernünftig und gerecht und wohlehrend leben in dem nunmehrigen Äon."

Nun lenkt Paulus unsere Aufmerksamkeit wieder auf das eigentliche Ziel:

Gal 5.5 – "Denn wir sind *im* Geist aus Treue erwartungsvoll auf die Erwartung der Gerechtigkeit ausgerichtet."

Die Ekklesia hat während dieser "Wartezeit" das Angeld des Geistes, aber ohne das Gesetz. In 2Kor 5.5 erklärt es Paulus so: "Der aber, der uns hinein in eben dies *von oben* her wirkt, ist ^d Gott,

der, der uns das Angeld des Geistes gab." Dies ist Ausdruck Seines Liebeshandelns, denn wir müssen ja noch auf die Freilösung unseres Leibes warten.²⁹ So ist der Geist ein "Angeld unseres ^d Erbes ^hzur Freilösung des Umunsgetanen, hinein in Lobpreis seiner Herrlichkeit." (Eph 1.14)

Dieses Angeld dürfen wir ganz real erfassen, denn es ist in den Herzen, dort, wo auch der Heilige Geist die Liebe Gottes ausgegossen hat. Das bezeugt Paulus in 2Kor 1.22, indem er feststellt: "... der uns auch versiegelt und das Angeld des Geistes in unseren ^d Herzen³⁰ gegeben hat." Oder in Röm 5.5 erklärt er: "... die Erwartung aber enttäuscht nicht, da die Liebe ^d Gottes ausgegossen worden ist in unseren ^d Herzen³¹ durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist." Dieser Vorgang spielt sich demnach in unseren Herzen ab, es ist nicht nur etwas Äußerliches.

So ist die Ekklesia auch zum Tempel Gottes und des Heiligen Geistes geworden, und zwar jedes einzelne Glied für sich. So schreibt Paulus den Korinthern, die wahrlich keine "Musterknaben" waren, in 1Kor 3.16 Folgendes: "Nehmt ihr nicht wahr, dass ihr *der* Tempel Gottes seid und der Geist ^d Gottes in euch wohnt?" Oder in 1Kor 6.19 sagt er: "Oder nehmt ihr nicht wahr, dass euer ^d Leib *ein* Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, ^wden ihr von Gott habt, und *dass* ihr nicht euch selbst seid?"

In 2Kor 6.16 zitiert Paulus aus dem Alten Testament³², um diesen Sachverhalt zu verdeutlichen, und stellt fest: "... wir, wir sind *die* Tempel *des* lebenden Gottes, so, wie ^d Gott sagte: 'Ich werde in ihnen innewohnen und wandeln und werde ihr Gott sein, und sie, sie werden mein Volk sein'."

Damit dürfte auch deutlich werden, dass unsere Erwartung, für die wir das Angeld des Geistes haben, sich nicht in unserer Treue gründet, sondern in "Seiner Treue"!³³ Unsere Werke, unser Gesetzhandeln usw. können nicht Maßstab für das Gnadenhandeln

²⁹ Röm 8.23

³⁰ beachte Dativ (ἐν ταῖς καρδίαις [*en tais kardiais*])

³¹ beachte Dativ (ἐν ταῖς καρδίαις [*en tais kardiais*])

³² 2Mo 29.45

Gottes sein. In Röm 5.1 weist Paulus auf die Quelle unserer Rechtfertigung hin, wenn er schlussfolgert: "Daher *nun, als* Gerechtfertigtwordene^p aus Glauben³³, haben wir Frieden ^zmit ^dGott durch unseren ^dHerrn Jesus Christus." Ohne die Treue des Gottessohnes wäre unser "Glaube" nutzlos. Oder anders ausgedrückt: Weil Er treu war, können wir nun glauben.

Wir sind, wie es Paulus in Vers 5 unseres Textes sagt, "erwartungsvoll auf die Gerechtigkeit ausgerichtet". D.h. auf ihre sichtbaren Folgen. Denn diese Erwartung ist mit der "Freilösung unseres Leibes" verbunden, was ebenfalls nicht an sichtbare Handlungen geknüpft ist, die zur Erlangung notwendig wären.

In Röm 8.23-25 erhalten wir ein klares Zeugnis davon, wenn Paulus von der Erwartung der Herrlichkeit für die ganze Schöpfung spricht, und dann wie folgt schlussfolgert: "Nicht allein aber *sie*, sondern auch wir selber, *die* wir die Anfangsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selber, erwartend die Sohnesetzung, die Freilösung unseres ^dLeibes. Denn *gemäß* der Erwartung wurden wir gerettet. Erwartung aber, die erblickt wird, ist nicht Erwartung; denn wer harrt auch aus *bezüglich dessen*, "was er erblickt? Wenn wir aber *das* erwarten, "was wir nicht erblicken, warten wir ab durch Ausharren."

Wenn wir die Gerechtigkeit erwarten, so ist auch das nicht unsere Gerechtigkeit, sondern die aus Gott aufgrund der Treue des Christus. In Phil 3.9 erklärt uns das Paulus wie folgt: "... *indem ich* nicht meine *eigene* Gerechtigkeit habe, *nämlich* die aus *dem* Gesetz, sondern die durch *den* Glauben (die Treue) Christi, die Gerechtigkeit aus Gott auf *Grund* des Glaubens (der Treue)."

Ich werde nicht müde, immer wieder darauf zu verweisen, dass es nicht vorrangig um unsere Treue geht, sondern um Seine Treue. Mein Lieblingstext dazu (ich habe ihn oben schon einmal erwähnt) ist Gal 2.16, weil wir dort beides lesen können. Paulus stellt Folgendes fest: "... *wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken

³³ Wörtlich: "aus Treue"; d.i. aus Seiner Treue, weil es auch Seine Gerechtigkeit ist.

des Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu³⁴. Auch wir glauben ^han Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi³⁴ gerechtfertigt werden und nicht aus Werken des Gesetzes, da aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird."

Es geht demnach nicht um unser Wirken. In Röm 4.5 sagt Paulus Folgendes: "Dem nicht Wirkenden aber, der aber ^{auf}an den glaubt, der den *Gott*-Unehrenden rechtfertigt, wird^p sein ^d Glaube ^hzur Gerechtigkeit gerechnet." Denn Christus wurde uns zur Gerechtigkeit gemacht! Und niemand von uns hatte oder hat jemals daran irgendeinen Anteil. In 1Kor 1.30 weist Paulus wie folgt darauf hin: "Aus Ihm aber seid ihr in Christus Jesus, welcher uns Weisheit von Gott wurde^p *und* Gerechtigkeit, außerdem auch Heiligung und Erlösung." Es ist kaum zu glauben, was Gott in seiner Liebe getan hat, aber wir dürfen mit den von Gott gegebenen Fakten rechnen. In 2Kor 5.21 haben wir ein Beispiel: "Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm."

Wenn wir denn schon in IHM Gerechte sind, ist es dann nicht ein Widerspruch, wenn Paulus hier (Gal 5.5) sagt, dass wir erwartungsvoll auf die Gerechtigkeit ausgerichtet sind? Wie oben schon erwähnt, geht es um die sichtbaren Folgen oder Auswirkungen Seiner Gerechtigkeit und deren Vervollständigung. Dazu gehört die Erwartung des Vollendungsleibes; das ist der Gesamt-Christus als Lämmlein, das "Geheimnis Gottes".³⁵ Deshalb muss uns allen klar sein, dass auf dieses Heilshandeln Gottes weder Religionsgesetze noch die Werke des Einzelnen irgendeinen Einfluss haben.

Im letzten Vers unseres Textes macht Paulus noch einmal deutlich, dass äußere oder ethnische Merkmale keinerlei Bedeutung für das Innenwirken der Treue haben.

Gal 5.6 – "Denn in Christus Jesus ist weder Beschneidung zu etwas stark noch Unbeschnittenheit, sondern durch Liebe innenwirkende Treue."

³⁴ Beachte genitivus subjectivus!

³⁵ Vgl. EH 10.7; 11.15; Kol 2.2.

Im nächsten Kapitel seines Briefes, in Gal 6.15, bestätigt Paulus nochmals diesen von Menschen unabhängigen Vorgang: "Denn in Christus Jesus ist weder Beschneidung etwas noch Unbeschnittenheit, sondern *eine* neue Schöpfung." Diese neue Schöpfung ist im Wirken Gottes gegründet und nicht das Ergebnis eines Menschenwerkes. Auch die innerhalb der Heilsordnung bestehenden Unterschiede, spielen in Christus keine Rolle mehr. In Kol 3.11 sagt er deutlich: "Da ist weder Hellene noch Jude, Beschneidung noch Unbeschnittenheit, Barbar, Skythe, Sklave, Freier, sondern Christus alles und in allen."

Sowohl Beschneidung als auch Unbeschnittenheit rechtfertigt Gott aus Glauben (Treue). Paulus stellt mit Recht in Röm 3:29,30 die folgende Frage: "Oder *ist ER* der Gott *der* Juden allein? Nicht auch *der* Nationen? Ja, auch *der* Nationen, wenn nämlich ^d Gott einer *ist*, welcher *die* Beschneidung aus Glauben rechtfertigen wird und *das* Unbeschnittensein durch den Glauben." Deshalb muss auch der Stand des Einzelnen (beschnitten o. unbeschnitten) zur Zeit der Berufung nicht geändert werden. Paulus macht dazu in 1Kor 7.18 eine ganz klare Aussage, indem er Folgendes anordnet: "Ist jemand beschnitten berufen worden, so verberge er *die Beschneidung* nicht; ist jemand in Unbeschnittenheit berufen worden, so lasse er sich nicht beschneiden."

Auf uns angewandt heißt das, dass weder unsere Herkunft noch unsere Werke Einfluss auf die Berufung Gottes haben. Es geht allein um die "durch die Liebe *innen*wirkende Treue". Und noch einmal: Das ist nicht unsere Treue, sondern Seine Treue! Die Liebe ist sozusagen das Mittel, durch welches die Treue im Inneren wirkt. Warum? Weil in unseren Herzen der Geist diese Liebe ausgegossen hat (Röm 5.5).

Deshalb kann Johannes sagen, dass Gott Liebe "in uns" hat:

τὴν ἀγάπην ἣν ἔχει ὁ θεὸς ἐν ἡμῖν

die Liebe, welche hat der Gott in uns (1Jo 4.16)

Diese Liebe ist der Christus in Person, der ja auch der Treue³⁶ in Person ist. Er selber kann gemäß Joh 17.23 sagen "Ich in ihnen und du in mir ...". Paulus drückt das in Kol 1.27, wenn er von den "Heiligen" redet, so aus: "... denen ^d Gott bekannt *machen* will, was der Reichtum der Herrlichkeit ^d dieses Geheimnisses in den Nationen *ist*, welcher ist: Christus in euch, die Erwartung der Herrlichkeit."

Zusammenfassend kann man daher zu den wenigen Versen (Gal 5.1-6) sagen: Paulus ermahnt uns unter Inspiration, dass wir uns unsere Freiheit in Christus nicht durch Gesetze von Menschen, und seien sie noch so fromm getarnt, nehmen lassen. Denn wer durch eigenes Handeln gerecht werden will, fällt aus der Gnade. Lassen wir daher **DEN TREUEN** in uns innenwirken gemäß dem Reichtum Seiner Gnade.

Amen.

* * * * *

³⁶ EH 3.14 - [ὁ ἀμῆν (*ho amän*) hebr. der Treue ὁ πιστός (*ho pistos*) gr. der Treue].

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAE- CE; Nestle-Aland, 27. Auflage
ⁿ	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
^{as}	wörtl.: "aus"	NHT	Naphtali Tur Sinai
a.Ü.	andere Übersetzung	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
B	Codex Vaticanus	Oe	M. Oetermann, Berlin
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	^p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
byz	Lesarten der byzantinischen Text- familie	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
C	Codex Ephraemi	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
D	Codex Claromont	^{plqpf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamper- fekt
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{ptp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von"
^{Fn}	Fußnote	w.	wörtlich
fr.	frei übersetzt	WD	Wortdienste-Hefte von W. Einert
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
HS	Heinz Schumacher	Ztr. / nZw	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
ⁱ	Bedeutet vorangestellt: "in"		
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957		
^{kj}	Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
KK	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KNT	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
LU	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LXX	Luther Bibelübersetzung		
MA	Septuaginta		
	Studienbibel von John F. Mac Ar- thur		

* * * * *